

befenne und beschwöre ich," stammelte der kreuzlahme Spiegelritter und lüftete dabei ein wenig sein Visier.

Jetzt nahm Don Quijote seinem Gegner zur Erleichterung den Helm ab; doch wie erstaunte er, den leibhaftigen Baccalaureus Samson Carrasco vor sich zu sehen, und wie vollends Sancho, da er in dem Waldknappen, der seine Maskennase in die Tasche gesteckt hatte, seinen Nachbar und Gevatter Thomas erkannte! Allein die handgreiflichste Wirklichkeit kam bei unserem närrischen Paare nicht zur Geltung. Don Quijote und bald auch Sancho machten sich weiß, daß ein tückischer Zauberer ihnen diese Aehnlichkeiten nur vorspiegle, um sie zu necken und in Verwirrung zu setzen.

Desto weniger zweifelte der Baccalaureus an sich selber, als er im nächsten Dorfe vom Wundarzte seine selbstergehenen Rippen einrichten ließ. Er hatte diesen Anschlag auf Don Quijote gemacht, in der sicheren Meinung, er werde den Junker besiegen und ihm dann die Bedingung auferlegen, daß er in sein Dorf zurückkehre und es vor Ablauf von zwei Jahren nicht verlasse, während welcher Zeit seine Narrheit vielleicht schwinden würde. Allein die Rechnung war diesmal ohne den Wirt gemacht, und Herr Samson mußte mit Nechzen und Krächzen von der Walstatt abziehen.



Vierzehntes Kapitel.

Der Rosmangel und das denkwürdige Abenteuer mit dem Löwen aus Afrika. Die fetten Tage Sanchos beim Rosmangel und auf der Bauernhochzeit. Ergößliches Abenteuer mit Meister Peters wahrsagendem Affen und Puppenspiel.

Voll Entzücken über seinen glorreichen Sieg ritt unser Held in den hellen Morgen hinein. Er thronte stolz triumphierend auf seiner Rosinante und hielt sich für den unwiderstehlichsten Kämpen seiner und aller Zeit, dem kein Feind noch Zauberer etwas anhaben könne. Sancho aber, dem die entsetzliche Maulbeernase beständig vor Augen schwebte, kam im Gespräch mit seinem Herrn immer wieder darauf zurück, daß der Waldknappe am Ende doch sein Gevatter